

Unsere Erlebnisse in Quiberon

Nach einer Dreiviertelstunde Fahrt kamen wir endlich auf der schönen Halbinsel Quiberon an. Zuerst waren wir in der berühmten Lolly- und Karamellfabrik namens *Maison d'Armorine*, wo auch die berühmten hausgemachten Karamelllollys, *niniches* genannt, hergestellt werden.



Dort erfuhren wir durch einen interessanten Film viel Wissenswertes über die Geschichte des Hauses und den Ablauf der Produktion. Danach durften wir durch Fenster die gerade laufende Produktion der Bonbons und Lollys beobachten. Anschließend gab es eine Kostprobe der frisch gemachten Karamellbonbons. Köstlich! Nun konnten wir sie auch selber kaufen.

Nach einer weiteren sehr kurzen Busfahrt kamen wir in der Innenstadt von Quiberon an. Am Strand hatten wir Freizeit, die wir bei schönstem Sonnenschein genossen. Der Strand von Quiberon hat eine hübsch angelegte Promenade ohne Autoverkehr und ganz feinen hellen Sand. Später kauften wir Souvenirs (z.B. Karamellbonbons, Salz aus der Region oder Postkarten) und aßen ein Eis und eine Pizza. Wir würden gerne wieder dorthin zurück fahren!

La Plage



Ob Quiberon, Lorient oder Larmor Plage - Sonne, Meer und Sand waren immer mit dabei! Mit Ball und Schaufel ausgestattet, machten wir den Strand unsicher. Muscheln Sammeln und Sprungfotos durften natürlich auch nicht fehlen. Wer keine Lust auf Action hatte, legte sich einfach mit einem Handtuch in die Sonne, hat gelesen, geschlafen und dabei den ein oder anderen Sonnen-

brand kassiert. Bei 26° im Schatten ist das kein Wunder... Das Meer war wiederum nicht so warm, es diente als kurze Erfrischung für die Füße. Sogar die Meerestiere waren nicht vor uns sicher.

Die Woche ging viel zu schnell vorüber; wir wollen zurück nach Lorient!

(Vicky Kirchner, Marie Bick, Joscha Nassenstein)

Unser Halbtagsausflug nach Port Louis

Wir trafen uns mit der deutschen Gruppe morgens in Lorient und nahmen die Fähre zur Halbinsel Port Louis. Die Insel hat eine Zitadelle, in der sich das Museum befindet.

Nach einigem Warten öffnete endlich das Museum „Compagnie des Indes“, welches die Entstehung Lorient's erklärt. Die Stadt entstand im 17. Jahrhundert durch die Gründung der französischen Handelskompanie des Orients. Die Stadt handelte mit Waren aus Ländern des asiatischen Raums. Daher kommt auch der Name Lorient.



Wir erhielten, nach unseren Französisch-Sprachkenntnissen in zwei Gruppen aufgeteilt, eine deutsche und eine französische Führung durch das Museum. Uns wurden die begehrtesten Handelsgüter (Gewürze und Stoffe) gezeigt. In Frankreich sehr gefragt waren z.B. die aufwändigen indische Stoffe, die jedoch in Frankreich verboten waren, weil sie den französischen Textilienmarkt zerstört hätten.

Wir erfuhren, dass früher die hygienischen Verhältnisse und die medizinische Versorgung durch die langen Reisezeiten sehr schlecht waren, wodurch viele Menschen auf den Handelsfahrten starben. Besonders gruselig sahen die medizinischen Geräte zur Behandlung der Patienten aus.



Leider war die Zeit sehr knapp und wir mussten uns beeilen, um das Boot zu bekommen und rechtzeitig wieder am Collège zu sein. Den Nachmittag verbrachten wir mit den Austauschpartnern in den Familien oder in der Innenstadt von Lorient.

Kayak

Am Donnerstag fuhren wir mit den Franzosen Kayak. Kaum angekommen, bekamen wir schon Schwimmwesten, Helme und Paddel. Nach einer kurzen Einweisung ging es in Zweierkayaks los. Nach knapp 300 Metern mussten wir an einem Wehr (eine Mauer, an der das Wasser lief) auf ein Rollband. Nachdem wir hochgefahren worden waren, warteten wir an einem Steg auf die etwas Langsameren.



Danach kam eine so genannte „Schwarze Piste“ mit einigen Stromschnellen und Steinen. Nachdem wir diese Herausforderung unter einigem Kreischen heil überstanden hatten und alle wieder am Start waren, durften wir eine zweite Runde fahren.

Als alle wieder trocken waren, stiegen wir in den Bus und fuhren nach Vannes, einer kleinen Stadt süd-östlich von Lorient. Am Nachmittag, nachdem wir die engen Gassen erkundet hatten, ging es schon wieder in den Bus und zu den Gastfamilien zurück.



Hoffentlich machen wir nächstes Jahr wieder so einen schönen Ausflug!!! Auf den folgenden Photos entdeckt Ihr Euch vielleicht wieder!





Ce n'est qu'un au revoir

An der Abschiedsfeier in Frankreich ließen wir mit unserem Lied die Woche noch einmal Revue passieren. Hier der Liedtext:

De Brühl à Lorient

(chanson à l'honneur de l'échange sur la mélodie des Champs Élysées ; paroles: Lucie Schmehl)

Refrain:

De Brühl à Lorient,
nous créons des ponts
qui nous lient d'une amitié
qui dure depuis bien des années
en Bretagne et en Rhénanie
l'Europe est unie!

En hiver des inconnus et maintenant des bons amis
qui se retrouvent chaque année pour célébrer l'amitié
franco-allemande initié par Charles de Gaulle
et nous nous amusons ensemble pour nous comprendre. **(Refrain)**

La Loreley, vous l'aimez tant, nous préférons bien Quiberon
pour acheter des souvenirs et faire des photos,
Du kayak à Inzinzac et des musées à volonté
que ce soit là ou à l'école c'est toujours très drôle. **(Refrain)**

Du caramel au fleur de sel et des niches sur la corniche
nous en mangeons des quantités ô quel plaisir!
Dans les familles à la Pentecôte on devient très polyglottes
oui, on n'aurait jamais pensé à ce grand progrès! **(Refrain)**

Le dernier soir on fait la fête on danse et mange de la baguette
les cœurs sont lourds : c'était trop court : quel bon séjour!
Par email, par sms, sur facebook, par mms on restera
de bons amis je te l'ai promis! **(Refrain)**

Außerdem lernten wir an diesem Nachmittag mehrere traditionelle bretonische Tänze kennen.

Wir konnten uns wie immer eines abwechslungsreichen Buffets erfreuen. Besonders gut schmeckten die Quiches, die variantenreich angeboten wurden.

Insgesamt war es ein erfolgreicher Austausch. Es sind neue Freundschaften entstanden und solche, die schon letztes Jahr bestanden haben, sind enger geworden.

Einige von uns werden auch in den Ferien zurück in die Familien fahren. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

